

Piper vereint Piloten in ihrem Hobby - 30. Treffen auf dem Schmidgadener Flugplatz Ein Schmankerl für Flieger

Sie ist ruckzuck in der Luft, fliegt toll, sieht gut aus und hat viele Fans, die am Wochenende zum 30. Mal zusammen kamen, um zu plaudern und sich über ihr Hobby auszutauschen - die Piper, ein kleines Flugzeug, das seine große Zeit in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts hatte.



Piloten aus dem ganzen Bundesgebiet flogen am Wochenende Schmidgaden an, um am 30. Piper-Treffen teilzunehmen. Unser Bild zeigt das Gelände des Aero-Clubs aus der Vogel- respektive Piper-Perspektive.

Das vom Vorsitzenden des Aero-Clubs Schmidgaden, Peter Arbogast, 1984 ins Leben gerufene Fliegertreffen beinhaltet auch in diesem Jahr wieder, neben einem bunten Programm für und mit den Fliegern, auch die Möglichkeit für Besucher Fragen zu Technik, Flugeigenschaften und Geschichte des Flugzeugs zu stellen. Viele der kleinen, oft bunt lackierten Flugzeuge stammen aus den 50er Jahren, einige sind auch etwas älter. Wie alt genau eine Maschine ist, darüber gibt es oft Streit - darum wird dieses Kriterium

mittlerweile bei der Siegerehrung auch ausgespart. Prämiert wurden Schönheit, weitester Anflug und der älteste Teilnehmer.

Zum schönsten Flugzeug wurde die rot-weiß lackierte Piper PA 18 von Rolf Wittorf aus Rendsburg gekürt. Den zweiten und dritten Platz für Schönheit holten sich das Flugzeug des Schweizers Ronni Angst und das seltene Wasserflugzeug von Rüdiger Hahn - hätte das Pipertreffen in Schmidgaden zwei Wochen früher stattgefunden wäre vielleicht sogar eine Wasserlandung drin gewesen.

Mit 94 noch am Hebel

Den weitesten Anflug - nämlich aus der Nähe von Büsum im hohen Norden - hatten Ralph Bredtmann, Jochen Paulsen und Rolf Wittorf. Ältester Pilot war Hans Pfab aus Weiden, der mit 94 Jahren und drei eigenen Flugzeugen nach wie vor selbst fliegt, zukünftig auf ärztliche Anweisung allerdings nur noch mit Copilotin.

Das auf die Siegerehrung folgende Hangarfest wurde musikalisch von den "Hula Hoops" begleitet, die ihr Publikum mit Oldies und Schlagern aus den 50er und 60er Jahren unterhielten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und der Abflug einiger Pipers und Gyrocopter bot auch am Abend noch was fürs Auge. Der Flugplatz in Schmidgaden ist übrigens jedes Wochenende besetzt und in dieser Zeit werden auch Gästeflüge durchgeführt.

Zur Piper selbst: Mehr als 40 000 der kleinen Maschinen wurden in der Vergangenheit gebaut, für Flugzeuge ist das viel. Die Piper ist also quasi der Volkswagen unter den Flugzeugen und wenn man sieht, wie schnell die kleinen bunten Teile in der Luft sind kann man die Begeisterung der Piper-Fans nachvollziehen. Je nach Größe des Tanks bleibt eine Piper zwischen vier und sechs Stunden in der Luft und ist bis zu 150 Stundenkilometer schnell. Das nächste Piper-Treffen ist kommendes Jahr in Rendsburg.